

Eduard Trewendt in Breslau.
[5469]

In der letzten Januarwoche wurde folgendes Rundschreiben versandt:

Im März gelangt zur Ausgabe:

Feldbriefe 1870/71
von Karl von Wilmowski.

Nebst biographischen Mitteilungen

von

Dr. Gustav von Wilmowski,
Geh. Justiz-Rat.

8°. 7 Bogen.

In elegantem, biegsamem Leinenband.

Bedingungen:

2 M ord., 1 M 50 J no., bei Barbezug 7/6.
A cond. kann ich nur in ganz beschränkter Anzahl nach meinem Ermessen und nur bei gleichzeitig fester Bestellung liefern.
Bar-Bestellungen mit Remissionsrecht führe ich grundsätzlich nicht aus.

Da die gesamte Auflage bei Hager in Leipzig gebunden wird, so kann ich direkte Sendungen ausnahmslos nicht machen. Die Ausgabe erfolgt an einem Tage in Leipzig. Handlungen, die demnach eine unmittelbare Zusendung wünschen, bitte ich, sich mit ihren Herren Kommissionären ins Einvernehmen zu setzen.



Während der letzten zwei Jahrzehnte der Regierung des Kaisers Wilhelm I. und demnach in dem größten Teile seiner Regierungszeit war fast täglich in der Umgebung des Kaisers der Chef seines Civillabinetts Karl von Wilmowski.

Trotzdem er an allem, was den Kaiser betraf, an politischen und persönlichen Ereignissen, ausnahmslos teilnahm, so ist sein Name nicht hervorgetreten; die Weltgeschichte würde ihm wohl kein Blatt widmen.

Und doch wäre gerade er bei seiner hohen Vertrauensstellung geeigneter gewesen, wie irgend jemand, Angaben und Enthüllungen, wiewohl für eine erst späte Veröffentlichung, zu schreiben, aber sein Posten, der ihm als intimen Ratgeber der Krone außerhalb der Öffentlichkeit angewiesen war, seine Objektivität, sein edler Charakter haben dem schlichten Manne verboten, hervorzutreten, in der Meinung, daß er das Meiste und Interessanteste, was er sagen könnte, doch niemals, am wenigsten öffentlich, sagen dürfe.

Das einzigste, was wir aus seiner Feder besitzen, sind seine aus dem Hauptquartiere datierten „Feldbriefe 1870/71“, denen der Bruder des Verstorbenen einige biographische Mitteilungen beigegeben hat.

Wilmowski hat den König nach Ems begleitet und blieb auch während des ganzen Feldzuges sein beständiger Begleiter.

Einundsechzigster Jahrgang.

Diese „Feldbriefe 1870/71“ werden jetzt zum ersten Male der Öffentlichkeit übergeben. Bei der Objektivität ihres Verfassers, der nie Sonderstrebungen, welche außerhalb der sachlichen Lösung seiner Aufgaben lagen, verfolgt oder gefördert hat, sind dieselben an allererster Stelle dazu angethan, die Vorgänge im großen Hauptquartiere in dem wahren Lichte erscheinen zu lassen. In schlichter Einfachheit zeichnen sie ferner ein Bild, wie die Ereignisse in der Umgebung des Königs und namentlich auch in der Anschauung des Königs selbst aufgefaßt wurden und wirkten.

Käufer ist jeder, der nur einigermaßen Interesse an der Geschichte unsrer Zeit hat. Insbesondere dürften diese „Feldbriefe“ den Abnehmern der Werke von Moltke und Roon als Ergänzung dazu willkommen sein.

Ich bitte freundlichst um thätigste Verwendung für das interessante, elegant ausgestattete Buch und sehe Ihren Bestellungen mit wendender Post entgegen.

Breslau, den 1. Februar 1894.

Eduard Trewendt
Verlagsbuchhandlung.

Einmalige Anzeige.

[5522] In einigen Monaten erscheint in meinem Verlage:

Robert Browning.

Ausgewählte Gedichte.

Uebersetzt

von

Edmund Ruede.

Auf diese ausgezeichnete erste Browning-Uebersetzung erlaube ich mir schon jetzt aufmerksam zu machen. Näheres s. B. durch Circular.

Bremen, 1. Februar 1894.

M. Heinsius Nachfolger.

[5482] Nächster Tage erscheint:

Zwanzigstes Jahrhundert

Februarheft 1894.

Einzelpreis 1 M;

Bierteiljahrspreis 2 M 50 J.

Inhalt:

Der Ansturm gegen die Bureaucratie und der Föderalismus. Von H. v. Bismarck.
Leutonic Kindred. Von H. v. Bismarck.
Modern. Von A. Graf v. Westarp.
Deutsche Volksbühnen. Von Fritz Lienhard.
Von der deutschen Quotaspriesterchaft. Von Guido List. (Schluß.)
Germanischer und jüdischer Dichterlord. Von Karl Bleibtreu.
Der mitteleuropäische Staatenbund nach den Grundsätzen von Konstantin Franz.
Die Reform des medicinischen Universitäts-Unterrichts und die medicinische Wissenschaft. I.

Deutsche Ausprüche.

Auf deutscher Hochwacht: Allgermanenthum.
— Deutscher Sprachunterricht in den rumänischen Schulen. — Zur Lage in Elsaß-Lothringen. — Aus Böhmen u. s. f.

Deutsche Bausteine: Die Entwicklungsfähigkeit der Kunst. — Hochdeutsch und Niederdeutsch. — Meterzentner.

Zeitschau: Handwerkerkammern und Landwirtschaftskammern. — Die Agrarier, die Reichskanzler. — Deutsch-rumänischer Handelsvertrag. — Reichs-Philisterthum. — Patriotismus und Ethik u. s. f.

Vom Büchertisch.

Berlin W. 30, Ende Januar 1894.

Hans Küstenöcker.

[5447]

Verlag der
Buchhandlung des Evang. Bundes
von
Carl Braun in Leipzig.

In einigen Tagen erscheint:

Nachwort

auf meinen

B e s c h e i d

an den

Professor am Trierer bischöfl. Seminar,
Dr. Einig, in Sachen des offenen
Briefes an Dr. Korum

von

Willibald Beyschlag,

Doktor u. Professor der evangel. Theologie.

Diese Broschüre bildet die Antwort auf die neuerdings erschienene Schrift von Einig, „Goltath-Beyschlag“ und wird zweifelsohne dasselbe Aufsehen erregen, wie die zwei vorhergegangenen Streitschriften des berühmten Autors:

„Offener Brief an Bischof Dr. Korum“
und „Bescheid an Dr. Einig“.

Preis 20 J ord., 15 J netto u. bar;
Freiexemplare 11/10 gegen bar!

= Ein Probeexemplar für 12 J bar! =

Es erscheint außerdem noch eine Ausgabe von

Bescheid und Nachwort

zusammengeheftet.

Preis 40 J ord., 30 J netto u. bar;
Freiexemplare 11/10 gegen bar!

= Ein Probeexemplar für 24 J bar! =

Wir bitten — à cond. nur in mäßiger Anzahl — zu verlangen.

Hochachtungsvoll

Leipzig, Februar 1894.

Buchhandlung des Evang. Bundes
von Carl Braun.